Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustrirtes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdick,
Direktor des Pomol. Instituts in Reutlingen, Enuperintendent in Zeimt bei Hannover.

Vierter Band: Aepfel.

Nr. 263 – 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart, 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

denen diese Frucht in Deutschland vorkomme. — Außer bei Diet finde ich die Frucht bei keinem Pomologen, selbst bei Brück, nicht, als nur Garten-Magaz. 1807 Taf. 7.

Gesält: näher sich meistens einer Kugelform, jedoch noch dem Ethyle immer färber abnehmend, als nach dem Stiele, ist aber eben so hochaussehend, 2'/4″ breit und fast so hoch und dann meistens nach dem Ethyle merklich zugezogen, so daß die Form dem Konischen sich näher.

Reife: ziemlich stark, grünliehlich, geschlossen oder halb offen, sitzt in ziemlich tiefer, bei zugezeugten Früchten tiefer und einer Senfung, mit Salten, oft auch einigen feinen Rippen umgeben, die meistens auch über die Frucht als flache Erhabenheiten hinaus.

Stiel: dünn, hoch, nach Diet fast 1″ lang, während ich ihn häufig auch nur der Stielwölbung gleichstehend und kurz fand, sitzt in weiter tiefer, meistens etwas röthlicher und fast immer sehr grün aussehender Höhe.

Schale: glatt, glänzend, oft, jedoch nicht immer, etwas geschmeidig; die vom Baum freischwebend, häufig noch etwas grünlich gelbe Grundfarbe wird im Riesen ein wenig, womit aber salten etwas rein zu sehen ist, indem die Frucht rundum mit vielen dunklen Narbenstufen belegt und zwischen diesen an der Schattenseite noch punktiert, an der Sonnenseite aber röth überragt ist, oft so dunkel, daß die Nüsse als verwaschen erscheint und man die Streifen kaum noch sieht. 1822 fand ich auch viele Früchte mit Figuren, theils etwas vegetabilen Figuren eines gelblichen Nüssen stellenweise belegt. Punkte nicht man wenig, oft fast gar nicht. Der Geruch ist schwach viellartig.

Das Fleisch ist gelblich weiß, zuweilen stellenweise und besonders nach der Schale hin röthlich, sein, fast voll, marktich, nach Diet von angenehmen ein viellartigen weinigsten Zwiegeschmacke, den ich hier nicht zimmertich, sondern nur etwas weinartig gezaubert finde und für meine Gegen den Apfel nicht unter die Rosenäpfel setzen würde.

Kernhaus: geschlossen, oft auch mit hohler Käufe, in die die Kammern sich etwas öffnen; die geräumigen Kammern enthalten viele vollkommen, eiförmige, spitzige Kerne, aus denen ich guten Munde für die Baumschule ziehe. Die Kerschöpfe hat trichterförmig etwas herab.

Kerne und Äpfel: Bis schon im November brauchbar und hält sich bis in den Sommer.

Der Baum wächst rasch und gut, dafür in der Baumschule nie eines Platsches, geht mit den Zweigen rauh in die Luft und breitet sich erst später mehr aus. Er steht häufig viel früher Fruchtzeit an, das bald und fast jährlich, ja schon in der Baumschule voll trägt. Sommertriebe stark, mit Wolke belegt, wenig aber nicht feinblättrig, braunreif, im Schatten gelbe, sparsam und nicht in die Augen fallend punktiert. Blatt mittelgroß, eiförmig wie die Nüsse.

In der Fruchtart ist größer und lang. Afterblätter kein lanzettlich, oft pfriemformig; Augen stark, weinartig.


Oberdiek.